



Neuwied, 02. Juli 2016

## **Brexit: Das englische Drama**

### **Das 2. Quartal 2016 an den globalen Finanzmärkten**

Der 24. Juni 2016 wird in die Geschichtsbücher eingehen. Die Briten entschieden sich mit knapper Mehrheit für den Brexit. Eine Schockwelle lief rund um den Globus. Die Wogen haben sich jedoch relativ schnell wieder geglättet. Es bleiben jedoch Fragen über Fragen. Meinen Versuch auf diese einzugehen, finden Sie in ausführlicher Form im „Marktfokus kompakt“. Die gewonnenen Erkenntnisse möchte ich wie folgt zusammenfassen:

- Mit einem breit gestreuten Portfolio konnte der „Schwarze Freitag“ relativ gut überstanden werden. Sinkende Zinsen, ein steigender US-Dollar und Gold führten zu einem Risikoausgleich.
- Bleibt es beim Brexit, kann sich Europa berechnete Hoffnungen auf eine „Einwanderungswelle“ aus GB machen. Institutionen, Behörden und Unternehmen werden gezwungen, ihre Verwaltungssitze zu verlegen.
- Es gibt gute Gründe, weshalb sich Mann und Frau von der Straße und die Landbevölkerung für den Brexit ausgesprochen haben. Über die negativen Folgen dürften sie sich jedoch nicht im Klaren gewesen sein.
- Die politische Klasse in GB hat kollektiv versagt. Die 90-jährige Queen und das Königshaus dürften nicht „amused“ über das nationale Drama sein, dessen letzter Akt noch nicht gespielt ist. Ich halte einen Rücktritt vom Austritt für nicht ausgeschlossen.
- Die Zinswelt steht Kopf. Gläubiger zahlen solventen Schuldner Zinsen für die Überlassung von Kapital.
- Der durch den Brexit ausgelöste Druck und Stress könnte zu grundlegenden Veränderungen in Politik und zu neuen Einsichten der Bürger führen. Der Sieg der Populisten könnte sich als Pyrrhussieg herausstellen.

William Shakespeare, der vor 400 Jahren starb, hätte das national-englische Drama nicht besser in Szene setzen können. Die aktuellen Vorgänge erinnern auch an das Drama um Griechenland im letzten Jahr. Varoufakis und Tsipras schienen mit übergroßen Selbstvertrauen, letztendlich jedoch ohne Plan B in die Verhandlungen mit der EU gegangen zu sein. Dies wurde ihnen zum Verhängnis, sodass sie selbst das Votum der Griechen missachteten. Die Geschichte scheint sich zu wiederholen. Shakespeares Menschenverständnis ist auch heute noch aktuell.

Ihr